

D. O. schon des Tages zuvor die Abrede mit ihm genommen/ daß er ihn ad electionem secundam denominiren solte. Und wenn gleich dieses mysterium iniquitatis verschwiegen geblieben wäre/ so haben doch diejenigen/ die sich an einander gehangen/ die Sache so grob angefangen/ daß alle Anwesende den angelegten Kain mit Händen haben greiffen können/ daher auch unterschiedene protestationes für dem Hn. Exrectore und löbl. Concilio Nationali abgeleget worden/ u. die Herren Professores mit Unwillen davon gegangen/ und den Hn. Exrectorem bey den Sceptris Academicis allein gelassen haben. Es ist aber mein Gegner ein artiger Mann/ wenn er schreibt/ daß ich deswegen nicht Rector geworden/ weil er mir seine Stimme nicht habe geben wollen/ gleich als ob er der andere Nebucadnezar wäre/ von dem geschrieben stehet/ daß er erhöhet/ welchen er gewolt/ u. niedergedruckt/ welchen er gewolt. Jedoch kan ich mir nicht einbilden/ daß bey der Wahl eines Rectoris, alles auf seine Stimme ankommen müste/ und worden ohne Zweifel schon manche Rectores auf dieser Universität gewesen seyn/ denen Hr. D. R. seine Stimme nicht gegeben hat. Indessen soll er grossen Danck dafür haben/ daß er mir seine Stimme ad Rectoratum nicht gegeben hat. Er hat mich dadurch einer grossen Last und mancher Sorge überhoben.

Die VII. Frage.

Hat nicht D. I. aus Haß gegen Hr. D. O. den Streit von der allen Sündern offenstehenden Gnaden Thür angefangen/ weil ihm D. O. für mehr als 30. Jahren zu wider gewesen/ da er mit der Philosophischen Facultät einen Streit gehabt?

Antwort: Diese Verleumdung hat Hr. D. R. in seinem ersten Inserat fürgebracht/ und quasi re bene gesta in seinem andern Inserat wiederholet. Aber/ daraus erhellet zur gnüge/

daß